

STADT AHRENSBURG - Beschlussvorlage -		Vorlagen-Nummer 2012/074
öffentlich		
Datum 30.05.2012	Aktenzeichen II.7.1	Federführend: Herr Ropers

Betreff

Mitarbeit der Stadtverwaltung im Netzwerk Migration und Integration

Beratungsfolge Gremium Sozialausschuss	Datum 12.06.2012	Berichterstatter
--	----------------------------	-------------------------

Finanzielle Auswirkungen:	X	JA		NEIN
Mittel stehen zur Verfügung:		JA	X	NEIN
Produktsachkonto:				
Gesamtaufwand/-auszahlungen:				
Folgekosten:				
Bemerkung:				

Beschlussvorschlag:

Die Stadt entsendet einen Mitarbeiter der Stadtverwaltung als ständigen Vertreter im Netzwerk Migration und Integration (im weiteren Netzwerk). Über die Arbeit des Netzwerkes wird mindestens einmal jährlich im Sozialausschuss berichtet. Die Stadt Ahrensburg unterstützt die Arbeit des Netzwerkes, beginnend mit dem Haushalt 2013, mit einem jährlichen Zuschuss von bis zu 2.500 €.

Sachverhalt:

„Das Netzwerk Migration und Integration - für ein besseres Zusammenleben in Ahrensburg - ist ein nicht institutionelles Diskussions- und Aktionsforum deutscher und nichtdeutscher Bürgerinnen/Bürger, Organisationen, Arbeitskreise und sonstiger - auch privater - Initiativen, die darauf ausgerichtet sind, die Interkulturalität Ahrensburgs in der Öffentlichkeit zu vertreten sowie die gesellschaftliche ethnische und kulturelle Integration aller hier lebenden Menschen unter Berücksichtigung der Verschiedenheit ethnischer, kultureller und sozialer Lebenshintergründe zu fördern. Das Netzwerk agiert überparteilich, ist konfessionell nicht gebunden und verfolgt keine eigenen bzw. wirtschaftlichen Interessen“ (siehe Punkt 1 der Ziele und Aufgaben des Netzwerkes **(Anlage 1)**). Das Plenum des Netzwerkes hat diese Ziele und Aufgaben am 12.08.2008 beschlossen. Neben den Zielen und Aufgaben sind hier auch die Mitgliedschaft und die Aufgaben des Plenums und des Sprecherteams geregelt.

Das Netzwerk hat sich seit seiner Gründung gegenüber Verwaltung und Politik sowie durch Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel engagiert, in Ahrensburg ein breiteres Integrationsbewusstsein zu erreichen und eine bessere Integration aller hier miteinander lebenden Menschen zu fördern.

Das Netzwerk hat integrationsfördernde Aktionen einzelner Mitglieder unterstützt (u. a. die Interkulturelle Folklore- und Tanzgruppe IFTA, Fahrrad- und Schwimmkurse für Migrantinnen, die Migrationssozialberatung in Ahrensburg, die Bildungsveranstaltungen des Interkulturellen Gesprächskreises Stormarn) und hat regelmäßig das „Interkulturelle Fest“ (seit 2010 „Fest ohne Grenzen“) und seit 2009 den „Interkulturellen Herbst in Ahrensburg“ (**Anlage 2**) organisiert.

In jüngster Zeit wird das Netzwerk zunehmend von Ratsuchenden in Anspruch genommen, die z. B. Unterstützung bei der Suche nach Sprachkursen, bei interkulturellen Fragen oder bei dem Verdacht auf Diskriminierung wünschen.

In der Sozialausschusssitzung vom 09.07.2009 wurde die Arbeit des Netzwerkes erstmalig der Politik vorgestellt. Dabei wurde insbesondere die Realisierung des „Nationalen Integrationsplanes“ – (NIP) – in Ahrensburg als Ziel des Netzwerkes genannt.

Auf Anregung des Netzwerkes wurde in Kooperation mit der Stadtverwaltung ein „Runder Tisch für Integration“ ins Leben gerufen, der am 27.02.2011 zum Thema „Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ tagte. Ziel dieses ersten Runden Tisches war es, die in diesem Themenfeld tätigen Akteure zu vernetzen und nach einer Bestandsaufnahme Empfehlungen für Verwaltung und Politik zu erarbeiten (Bericht, **Anlage 5**). Es nahmen 38 Vertreter von Schulen, Kinder- und Jugendbetreuungseinrichtungen, Trägern der beruflichen Bildung, der ARGE sowie weiteren Einrichtungen teil. Es wurde beschlossen, sich vertieft mit dem Thema Sprachförderung zu beschäftigen. Bei Folgetreffen am 27.09.2011 und 26.04.2012 wurde das Thema Spracherwerb eingehend diskutiert. Dabei wurde festgestellt, dass zwar die Sprachförderung in Ahrensburg gut aufgestellt sei, gleichwohl soziale Gründe den Spracherwerb behindern (siehe Protokoll, **Anlage 3**).

Seit kurzem gibt es Kontakte zwischen dem Netzwerk und der IHK zu Lübeck mit dem Ziel, für Jugendliche aus Einwandererfamilien den Übergang in die berufliche Bildung zu verbessern.

Im „Nationalen Integrationsplan“ der Bundesregierung von 2007 (Seite 176) wird in Themenfeld 9 den Kommunen vorgeschlagen, „(sowohl) integrationsfördernde Projekte von Migrantenorganisationen als auch gemeinsame Integrationsvorhaben mit deutschen Organisationen zu fördern“. Auch die Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände empfiehlt ihren Mitgliedsverbänden die „Unterstützung lokaler Netzwerke“ und „[...] sich für eine stärkere Vernetzung der gesellschaftlichen Akteure einzusetzen und erforderlichenfalls Vernetzungen zu initiieren“¹

¹ Stand der kommunalen Integrationspolitik in Deutschland. Studie erstellt für das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, April 2012, Seite 30-31 (siehe auch Anlage 4)

Die Integration ist eine kommunale Querschnittsaufgabe, die viele Themenfelder umfasst (**siehe Anlage 4**). Die Unterstützung lokaler Netzwerke ist hiervon ein Teil. Die Stadt Ahrensburg kann durch ihre Mitarbeit im Netzwerk vorhandene Strukturen unterstützen und nutzen und dadurch ggf. die in Anlage 4 genannten Handlungsempfehlungen der kommunalen Spitzenverbände leichter umsetzen. Die Gemeindeordnung sieht gemäß § 47 d die Beteiligung von gesellschaftlich bedeutsamen Gruppen vor. In Ahrensburg lebt eine bedeutsame Anzahl von Migrantinnen und Migranten, die bisher im gesellschaftlichen Leben nicht ausreichend beteiligt sind.

Die Stadt Ahrensburg sollte sich im Netzwerk sowie gegenüber den Migrantinnen und Migranten und Migrantenorganisationen dafür einsetzen, dass diese sich auch selbst verstärkt im Netzwerk engagieren. Damit könnten wirksame Grundlagen für eine städtische Integrationsplanung geschaffen werden.²

Das Netzwerk finanziert sich bisher ausschließlich durch die Unterstützung ihrer Mitglieder und Spenden. Zur dauerhaften Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Netzwerkes sollte ab dem Haushalt 2013 ein Zuschuss von 2500 € bereitgestellt werden.

Michael Sarach
Bürgermeister

Anlagen:

- Anlage 1: Ziele und Aufgaben des Netzwerkes
- Anlage 2: Interkultureller Herbst
- Anlage 3: Protokoll „Runder Tisch“
- Anlage 4: Handlungsempfehlungen
- Anlage 5: Bericht Runder Tisch

² Weiterführende Informationen:
Nationaler Integrationsplan 2007, Nationaler Aktionsplan Integration 2012
(beides unter www.bundesregierung.de)
Aktionsplan Integration Schleswig-Holstein 2011
(unter www.schleswig-holstein.de)